DER LANDESBISCHOF DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Der Landesbischof | Hegelstraße 1 | 39104 Magdeburg

LANDESBISCHOF
FRIEDRICH KRAMER

Hegelstraße 1
39104 Magdeburg

wenn Martina Natschke vorgestellt wird, fallen Worte wie „Urgestein“ und „Gründerin“, „starke Helferin“ und „begnadete Sozialarbeiterin“. Sie hat das Sozialkaufhaus in ihrer Kommune aufgebaut, war viele Jahre im Gemeindekirchenrat, engagierte sich im Stadtrat.

Sie hat Mittagstische gegründet, Weihnachtsessen für Bedürftige organisiert und die soziale Struktur ihrer Stadt über viele Jahre hinweg geprägt. „Und immer trug sie ihre roten Strumpfhosen“, erzählt ihr Mann Peter. „Das war ihr Markenzeichen.“

Auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand blieb sie in der kirchlich-diakonischen Sozialarbeit ehrenamtlich tätig. Die „Sozialberatung am Mittagstisch“ war eine ihrer Aufgaben. Sie versuchte ihr breites Netzwerk einzusetzen, um Menschen zu helfen. Auch heute noch wird sie von allen Seiten gegrüßt, wenn sie mit ihrem Mann durch die Stadt läuft. Dabei ist Frau Natschke schon seit einem knappen Jahrzehnt nicht mehr im Dienst.

Vor ein paar Jahren wurde bei ihr Demenz diagnostiziert. Die starke Frau, die sich über so viele Jahre so engagiert für ihre Nächsten eingesetzt hat, braucht nun selbst Hilfe. Zweimal wöchentlich geht sie in eine Tagesklinik – und regelmäßig besucht sie das Senioren-Café in der Diakonie.

Etwa 20 Frauen treffen sich hier regelmäßig. Sie erzählen, trinken Kaffee, basteln Adventsschmuck. Manchmal spielen sie auch Brettspiele wie Mühle, Dame oder „Mensch, ärgere dich nicht“. Sie organisieren Ausflüge und Spaziergänge – und tun damit auch etwas gegen die Einsamkeit.

Kirche und Diakonie sind Orte der Gemeinschaft. Überall in unserem Kirchengebiet gibt es daher solche oder ähnliche Initiativen. Beim Senioren-Café, das Martina Natschke besucht, fällt besonders auf, dass hier sehr unterschiedliche Menschen zusammenkommen. Es gibt hier solche mit sehr kleinen und einige mit etwas größeren Einkommen. Ich finde das sehr wichtig für den Austausch und für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Es ist gut, wenn wir aus „unseren Blasen“ herauskommen.

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Hesse

Spendenbündnis
„Hoffnungsengel von
Kirche und Diakonie“

Merseburger Straße 44
06110 Halle (Saale)
Tel. 0345 122 99 497
spenden@diakonie-ekm.de

Besonders oft und besonders stark trifft Einsamkeit Menschen in Armut. Das ist auch kaum verwunderlich. Kaum eine Freizeitbeschäftigung funktioniert ohne Geld. Selbst eine Wanderung mit Freunden kann unangenehm werden, wenn ein Teil der Gruppe in ein Wirtshaus einkehren möchte und der andere sich das nicht leisten kann.

Unsere Mittagstische, Begegnungsstätten und die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit schaffen überall in unserem Kirchengebiet Gelegenheiten zur Begegnung. Ich bin beeindruckt und dankbar über das vielfältige haupt- und ehrenamtliche Engagement. Es ist ein Segen, diese vielen Akte der Nächstenliebe zu erleben.

Aber ich bin auch besorgt. Seit Jahren schon ist unsere kirchlich-diakonische Sozialarbeit unter Druck. Staatliche Leistungen werden gekürzt. Energie- und Lebensmittel steigen. Das führt einerseits dazu, dass mehr Menschen unsere Unterstützung suchen – und gleichzeitig unsere Hilfe kostenintensiver wird. Es droht, kaputt zu gehen, was Menschen wie Martina Natschke über viele Jahre hinweg mit so viel Herzblut aufgebaut haben.

Gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden setzen sich Kirche und Diakonie nach Kräften auch sozialpolitisch für Menschen in Not ein. Die EKM unterstützt das sozialdiakonische Handeln nach Kräften. Von jedem Euro Kirchensteuer beispielsweise kommen etwa 25 Cent der sozialen Arbeit von Kirche und Diakonie zugute.

Aber für eine gute soziale Arbeit braucht es auch Spenden, gerade jetzt im nahenden Winter. Das ist nicht nur wichtig, weil die Mittel so dringend gebraucht werden. Es ist auch ein wichtiges Zeichen der Nächstenliebe. Ihre Gabe zeigt Menschen in Not, dass wir sie nicht allein lassen.

Deshalb bitte ich auch Sie und viele andere Gemeindeglieder, mit Ihrer Spende hilfesuchenden Menschen in Not zur Seite zu stehen. Ihre Spende trägt dazu bei, eine gewachsene Struktur zu erhalten. Ich danke Ihnen.

Ich wünsche Ihnen und den Menschen an Ihrer Seite eine gute und segensreiche Zeit!

Ihr

Friedrich Kramer
Landesbischof

PS: Auf dem Beiblatt erfahren Sie, was Ihre Spende konkret bewegen kann. Danke, dass Sie meinen Brief gelesen haben.